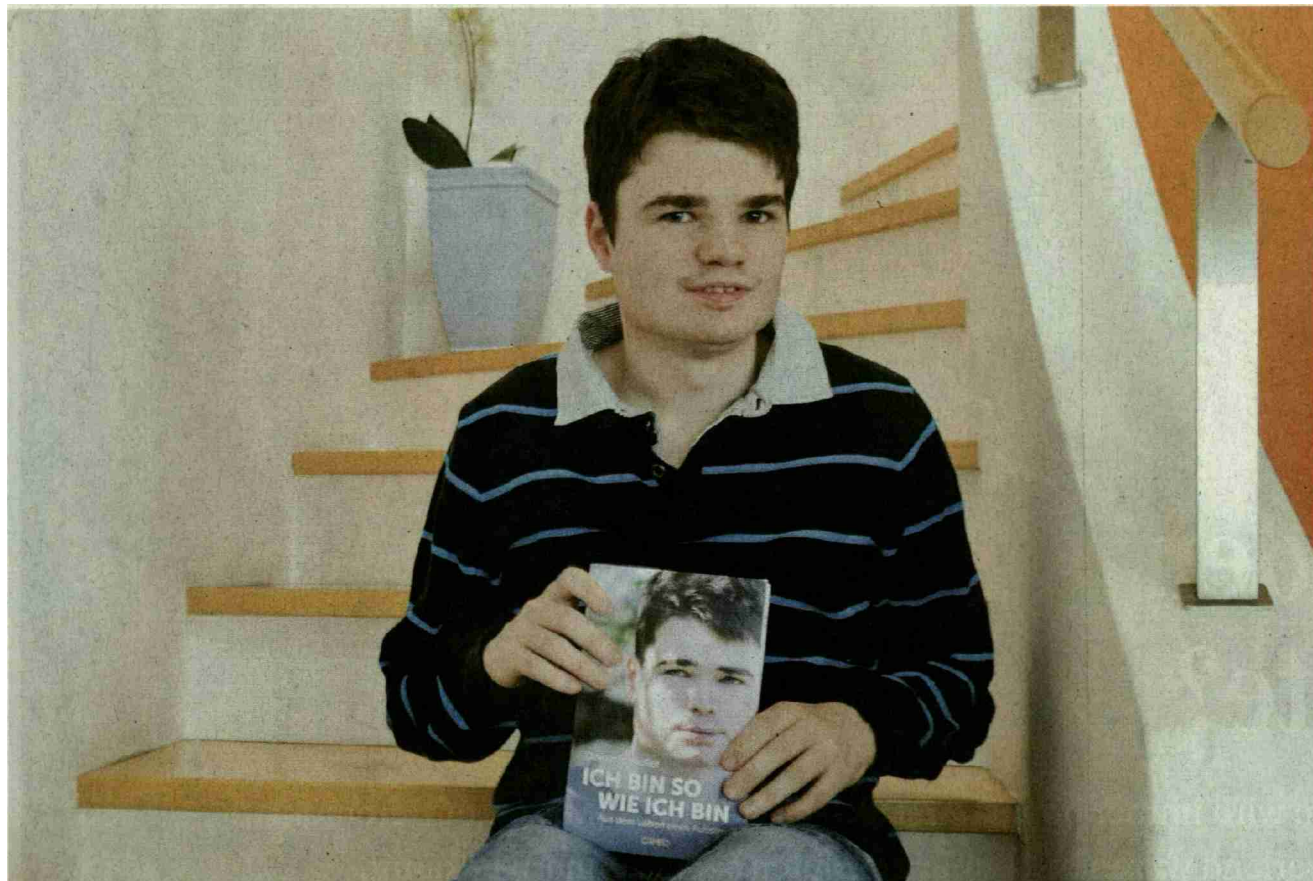




## Er lässt sich nicht unterkriegen

Der 23-jährige Dominic Müller hat zwar Autismus dritten Grades, das hält ihn aber nicht davon ab, sein eigenes Ding durchzuziehen. Mit seinem zweiten Buch will er sich Gehör verschaffen.



Der 23-jährige Leissiger Dominic Müller ist Autist. Trotzdem hat er bereits zwei Bücher geschrieben und ist entsprechend stolz darauf.

Foto: Rabea Grand

von **Rabea Grand**

**LEISSIGEN** Es ist dreizehn Uhr. Das bedeutet für Dominic Müller: Fernseher ein und Meteo schauen. Egal ob ein Interviewtermin ansteht oder nicht. Geregelt Abläufe und Routinen sind für den Autisten nämlich immens wichtig. Das bedeutet aber nicht, dass sich der 23-jährige Leissiger nicht an Neues wagt. Im Gegenteil – er hat im Sommer dieses Jahres be-

reits sein zweites Buch veröffentlicht. «Ich bin so wie ich bin» transportiert auf eine eindrucksvolle Art und Weise die Gedanken von Müller in «unsere» Welt.

### Eine fordernde Situation

Normalerweise ist genau das für ihn alles andere als einfach. Denn Dominic Müller kann kaum sprechen und verständigt sich nur mithilfe von gestützter Kommunikation mit seiner Familie und

mit seinen Betreuern. Dass er nun sogar ein weiteres Buch auf den Markt gebracht hat, erfüllt den 23-Jährigen mit viel Freude. «Ich war so stolz wie der Hahn auf dem Kirchenspitz und es gab mir ein sehr gutes Gefühl im Bauch», erklärt er. Viel Konzentration hat es für den Leissiger gebraucht, bis sein Buch wirklich komplett war.

Genau das stellte ihn zwischendurch vor grosse Heraus-

# Jungfrau Zeitung

Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung  
3600 Thun  
033/ 826 01 01  
www.jungfrauzeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 1'893  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 20  
Fläche: 73'175 mm²

Auftrag: 3005687  
Themen-Nr.: 536.013

Referenz: 68030841  
Ausschnitt Seite: 2/2

forderungen. «In meinem Kopf laufen noch 1000 andere Sachen ab. Deshalb musste ich versuchen, Ruhe zu schaffen», sagt Müller. Er schreibt das, was er denkt, geradewegs aufs Papier – und braucht zwischendurch immer wieder seine Pausen. So auch während des Interviews. Wird es für einen kurzen Moment zu viel, dann muss Dominic Müller seine Gedanken ordnen. Er läuft aus seinem Zimmer, lenkt sich etwas ab und kommt zurück. Das, sobald er bereit ist – oder ihn seine Mutter mit einem bestimmten Ton zurückruft. Gerade ein Besuch einer Journalistin ist für ihn eine spezielle Situation und fordert ihn. Antworten will er nämlich so gut wie möglich. «Ich bin sehr nervös, weil ich gute Sachen sagen möchte. Aber dieser blöde Autismus kommt mir immer wieder in die Quere.» Eine Aussage, die exakt das widerspiegelt, was auf Blättern in Müllers Zimmer steht: Ich bin gesund.

## Der Traum der Vernissage

Gemeistert hat er es mit seinem neuen Buch aber trotz Autismus, klar aufzuzeigen, wie er sich fühlt. Obwohl der Schreibprozess schnell vorbei war, im März hat Müller begonnen und im Juli bereits alles beendet, war diese Zeit nicht immer einfach. Der 23-Jährige braucht nämlich manchmal «einen Tritt in den Hintern». Das ist ihm sehr wohl bewusst. «Es war anstrengend und erfolgreich zugleich. Denn so kann ich mich ausdrücken und sagen, was ich in der Welt denke, fühle und wahrnehmen kann.» Unterstützung erhielt er bei seinem Werk von Dominics Mutter, Erika. Sie sorgte dafür, dass ihr Sohn auch wirklich dranblieb. «Bei Dominic muss man alles mit Nachdruck holen. Sonst

klapptes nicht. Manchmal braucht er halbe Morddrohungen, damit er funktionieren kann», schmunzelt Erika Müller.

Schlussendlich hat der Leisiger aber nur das im Buch veröffentlicht, was ihm auch wirklich zusagte. «Meine Mutter hatte zwar auch Ideen, aber ich habe das geschrieben, was mir passte. Es sind schliesslich meine Geschichten.» Geschichten, die beeindrucken und vieles aus Müllers Sichtweise bewusster machen. Als Star fühlt sich Dominic Müller jedoch auch als Autor von zwei Büchern nicht. «Ich habe die Veröffentlichung einfach so hingenommen, gross gefeiert habe ich nicht.» Einen Traum hat er aber dennoch: eine Vernissage. Denn das gehört für ihn zu einem neuen Buch dazu, obwohl es nicht allzu einfach zu bewerkstelligen ist und es für die Organisation viel Hilfe benötigt.

## Geschenke zweitrangig

Vorerst stehen aber auch für Dominic Müller die Weihnachtsfeiertage an. Ob er Weihnachten überhaupt mag? Wie aus der Pistole geschossen kommt die Antwort: ja. Gefeiert wird im Hause Müller mit Christbaum, Flötenspiel, Gesang, Essen und Geschenke verteilen. Doch letztes interessiert den Autisten nur wenig. «Mir reicht eigentlich ein Sack Chips. Weihnachten ist oder sollte ein Fest des Friedens sein und die Geschenke sind da zweitrangig», ist für ihn klar. Einem Sack Chips, dem kann aber auch er nicht widerstehen. Zu sehr mag er diese, sagt er.

In all dem Trubel geht auch das Schreiben für ihn weiter. Bis ein nächstes Buch auf dem Markt sein wird, wird es aber wohl noch eine Weile gehen. «Meine Ideen sind neugeboren. Und ein Baby

braucht seine Zeit, um zu wachsen», blickt er auf die nächste Zeit. Dann hat es der junge Mann im blau-schwarzen Hemd geschafft. Nun kommt noch der Teil, auf den er sich bereits gefreut hat: das Fotografieren. Wie ein Profi posiert er, bevor er sich dem iPad widmet und wieder zurück in seine eigene Welt eintaucht.

Nr. 160620, online seit: 24. Dezember – 16.00 Uhr

## Was ist gestützte Kommunikation?

Während des Interviews hat Dominic Müller ein A5-Blatt vor sich, auf dem alle Buchstaben aufgelistet sind. Beantwortet er eine Frage, steuert er mit der Hilfe seiner Mutter diejenigen Buchstaben an, die er für seine Aussage braucht. Und das in einem Tempo, dass es für «Nichtkenner» schwierig ist, zu folgen. Ist der Satz zu Ende, wiederholt Erika Müller das Geschriebene. So hat der 23-Jährige die Möglichkeit, sich zu äussern, auch wenn er kaum sprechen kann.